



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

CCCLX. Der Rath zu Hamburg meldet der Stadt Stendal, daß er als Repressalie gegen die in Genth auf Hamburger Bier gelegte Accise solche bei sich auf alle aus Genth kommende Güter legen will, am 22. ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

rick van redern to krumbeke, Helias van Runddorpe to fleffow wonastich, borghen vnde medelouere, lauen alle met sammender hand vnde like sakeweldich vor werner van nyenkerke vnde lynen eruen, in craft deses brifes etc. —. Deses to tuchnisse vnde merem orkunde hebbe ik vpgnante Werner van Nyenkerken vor my vnde myne eruen myn Ingesegil vnde wy Jacob van Rossow, Hinrick van Redern vnde Helias van Runddorp vnse Ingesegele alle met witschap an dessen breue laten henghen, de gheuen is na der gebort Cristi vnles herrn dusent virhundirt in dem sefvndesestigstem Jare, am dinstaghe vor Pingsten.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 24.

CCCLX. Der Rath zu Hamburg meldet der Stadt Stendal, daß er als Reppressalie gegen die in Genth auf Hamburger Bier gelegte Accise solche bei sich auf alle aus Genth kommende Güter legen will, am 22. Dezember 1466.

Den ehrfamen wyfen Borghermeistern vnd Radmannen tho Stendal, vnser guden frunden. Vnser fruntliken gruth mit vermoghe alles ghuden touorn. Erfamen guden frunde, Wie sügen Juwer Leue fruntliken weten, wo dat de Erfamen van Ghend in Vlandern buten vnse Schulde gegen vnse priuilegie sunderge beswaringhe vnd Accise vppe vnser Hamburger beer angefettet hebben, Des wy vns tho en also to bescheende nicht vermodet hadden, von der wegen wie vns to meer tyden an itlike Stede to Lübeke vnd ock in andern Plazen to daghe vergaddert beklaget hebben, dede somptliken mit vns an desuluen van Ghend ere fruntlike schrifte gesüget. Ock de erfame vnse frunde de Olderlüde des Düdichen Kopmanns to Brügge in Vlandern residerende sodanes dorch itliker vnser frunde von den Steden vnde vnse slitige bede vnde vorschriued to velen tyden mit eren Sendeboden vnder mergklichen kosten vnd teringen daranne nicht gesparet, des wy en fruntliken bedangken mündliken vnd schrifliken, vorfordert mit dem besten in der gelimpliksten wise, verfolget vnd vortgefettet hebben mit slietiger andacht, begerende sulke beswaringe wedder af tho doende vnd an vnser priuilegien nicht touerkortende, welk vns doch wente her to nicht heft mogen gedyen. Ouerst de van Ghend sick entschuldigende, beklagen sick von groten armode, unvorhaliken kummer vnd belastinge, dar inne ere Stad sie van standen renthen vnde dem latesten orlage, so dat en nicht wol mogelick sie vnsern begehren hir an vultodonde, begerende wie mit en to itliker tyd paciencie mochten hebben etc. Also erfame guden frunde, Wo wol wy dith in gudliker verbeidinge vnde hopen von tyden to tyden geduldet hebben, so thüt sick doch düsse sake fast sehr in die lenge, so dat wie des mit en nen ende moghen erlangen, dencken ok dar forder nicht mede to lidende, vns düncket ok nicht redelick noch rechtfertich sin, mit vnser Kopmanns schaden vnde achterdeel eren profit vnd fromen to schaffende gegen wonlike fryheit vnde vnse priuilegie. Sind daromme in willen vnde meninghe glicke beswaringhe vnd accise vp de Ghendfche Gudere vnde laken, de in vnde dorch vnse Stad gebrocht vnd hanteret werden, intosettende, dat wie billiker mit meer glimpe vnd redlicheit don moghen, wenn die von Ghend, so wie menen, sulker insettinghe wie doch vele leuer, kennet god, begern

vorhauen to bliuende. Bidden hিরumme mit flitiger andacht deger früntliken, nachdem juwe Kopmann fodane Ghendesche Laken vnd gudere dat meste part vor ander Stede Koplüde hanteret, Juwe Erfamheit wille desülwe von Ghend mit guder vndderrichtunghe Juwer schriften anholden vnde dar to vermogen, dat se fodane besweringe der Accise sonder lenger vortogeringhe genzliken affetten, vns vnde den vnfen, wes se deshalven entfangen hebben, wedderkeringe to donde, vp dat forder misbelicheit, de hir vth irstaen möchte, vorblieue. Willet Juw leuen fründe hiran mit fliete gudwilligen bewiesen, so wie vns des to Jw in früntliker touorsicht wol verhopfen sodant an de van Ghend in der besten wyse, so gy wol weten vnde des van noden is, toverschriuende, vns des juwer breue vnd erer antworde copie to beualende, vmme vns dar nah mogen hebben to richtende, dat willen wie jm geliken vnd vele groteren gerne verschulden jegen Juwe Erfamheit, de wie Gode dem allmechtigen in glückseliger wolfard beuelen. Screven am Mondaghe nah Thome Apostoli anno etc. LXVI°.

Borgermeistere vnd Radmanne der Stad Hamborgh.

Nach dem Original im Stendalschen Rathsarhive No. 187. — Dabei liegt das Concept eines Verwendungsschreibens, das der Rath der Stadt Stendal an die Stadt Genth richtete.

CCCLXI. Der Rath zu Lübeck übersendet dem Rath zu Stendal ein Schreiben an die Altmarktischen Städte, worin er sie nochmals um Verwendung bei dem Markgrafen bittet, damit der Lübecker Bürger Habe herausgegeben werde, am 28. Juni 1467.

Vnfen fruntliken gud vnd wes wy gudes vermogen touorn. Erfamen Heren, bisundern guden frundes, Juwen antwordes breff an vns gescreuen van wegen vnser borger gudere, dorch Juwen gnedigen Heren Marggreuen vpgelouden, hebben wy to guder mathe woll vernomen Vnde hebben deszhaluen Juw vnd den anderen Sieden in der olden marke vnse antworde gescreuen, dat gy woll werden vornemeden Vnde begheren gy noch na vnfen vorschriften Juwen gnedigen Heren vmme alles guden willen mochten vnderwifen, duchte vnns woll billik wesen. Gode almechtich zin juwe Erfamheide beualen sund lange wolmmogende. Screuen vnder vnser Stadt Secret, am Auende Petri et Pauli Apostolorum Anno etc. LXVII°.

Borghermestere vnde Radmannen der Stadt lubeke.

Nach dem Original des Stendalschen Rathsarhives No. 180.